

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 60.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 20. Mai.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins hat die Agentur der württembergischen Sparkasse in Stuttgart an Stelle des weggezogenen Agenten Lehrers Schäffer in Hatterbach dem Mittelschulmeister Kästle daselbst übertragen, welcher Wechsel hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 15. Mai 1876.

Königl. gemeinsch. Oberamt.
Güntner. Freihofser.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, für den Staatsanzeiger pro 1. Juli 1876/77 S. 40 J an die Oberamtspflege hier einzusenden.

Den 18. Mai 1876.

K. Oberamt.
Güntner.

T a g e s - N e u i g k e i t e n.

Gestorben den 19. Mai in Hochdorf O. Horb, Piarrer Göz.

** Nagold, 18. Mai. Zum Beweis, welche Vorsicht die Viehbesitzer bei der gegenwärtig beginnenden Grünfütterung anzuwenden haben, mag dienen, daß vorgestern in Ebhausen zwei Kühe, welche mit Luzerne (ewigem Klee) gefüttert wurden, schnell erkrankten, und eine derselben schon geschlachtet werden mußte.

* Nagold, 19. Mai. Die schon fast ein Jahr in der Schwebe gewesene Frage, in welche Stadt das neu zu errichtende evang. Schullehrer-Seminar kommen soll, hat nun endgiltig für unsere Stadt ihre Entscheidung gefunden, und haben schon gestern drei Regierungs-Commissäre eine Uebereinkunft mit dem Gemeinderath über die Leistungen der Stadt vereinbart, die, wie wir hören, beide Theile befriedigte. — Vorgestern Nachmittag kam der Sohn der Kaiserin Eugenie, begleitet von einem Geislichen, von Tuttlingen kommend, per Bahn hier an. Nachdem er sich mit einem Glase Bier in der Restauration von Graf gestärkt, setzte er seine Reise, wie man sagt, nach Teinach weiter.

Zum Haupt-Finanz-Stat. Untern 12. Mai hat das Königl. Finanzministerium bei der Ständekammer einen Nachtrag zu dem Haupt-Finanz-Stat pro 1876/77 über außerordentliche Bauten eingebracht, welche aus Mitteln der Restverwaltung (Beziehungsweise aus Geldern der französischen Kriegsschädigung) bestritten werden sollten. Für die in demselben enthaltenen Nach-Ergänzungen (1. bis 6.), sowie für einige weitere vorläufig angekündigte (7. bis 11.) hat, wie wir hören, die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten in ihrer heutigen Sitzung die Referenten bestellt, und zwar:

- 1) Für die Abwasser-Verordnung 103,000 M. v. Schneider.
- 2) Für Ausführung von Straßenbauten 640,000 M. Derselbe.
- 3) Für den Flußbaufonds zur Herstellung von Beschädigungen durch die Hochwasser im Februar d. J. 100,000 M. Derselbe.
- 4) Für weitere 86,000 M. zur Staats-Irrenanstalt Schussenried. Derselbe.
- 5) Für den Bau der katholischen Kirche in Stuttgart weiteren Staatsbeitrag von 34,000 M. Rath.
- 6) Für das zweite akademische Krankenhaus in Tübingen weitere 200,000 M. v. Boscher.
- 7) Für die Abrechnung der Kriegskosten und der Kriegsschädigungsgelder. Freiherr W. v. König.
- 8) Für die Erbauung eines Realgymnasiums in Stuttgart. Prälat v. Hauber.
- 9) Für die Erbauung eines weiteren evangelischen Schullehrerseminars. Rath.
- 10) Für die Vergrößerung des hiesigen Kunstgebäudes. Baumgartner.
- 11) Für die Vergrößerung der Irrenanstalt in Zwiefalten. Wälz.

Böblingen, 16. Mai. Die hiesige Polizei wurde gestern durch Verhaftung eines Traktatbändlers und Methodistenpredigers, welcher im Verdacht steht, fremdes Eigenthum als ihm selbst gehörig angeeignet zu haben, in große Thätigkeit versetzt. Ebenso durch ein von Kindern im Gottesacker aufgefundenes, hinter einer Fichte hart an der Mauer gelegenes todttes Kind männlichen Geschlechts im Alter von einigen Tagen. Dasselbe war in schmutzigen Lumpen eingewickelt und mit wenig Erde bedeckt.

Heilbronn, 15. Mai. Die hiesigen Schuhmacher-Gesellen, welche von ihren Meistern höheren Lohn beanspruchten, dieses Verlangen aber nicht durchsetzen konnten, haben hierauf eine Strike in Scene gesetzt und seit 8 Tagen die Arbeit eingestellt. Wie wir hören, ist die Arbeitseinstellung nur eine theilweise; die älteren besseren Arbeiter haben sich der Bewegung nicht angeschlossen.

Der Mangel an guten Diensthöten hat der „Z. Ztg.“ zufolge den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein Hall veranlaßt, seine Blicke in die Ferne zu richten und aus Ostpreußen Diensthöten und Arbeiterfamilien einzuführen. Ist der Erfolg ein günstiger, so wird dieses Vorgehen bald vielfache dankbare Nachahmung finden.

Das historische Haus in Mannheim, worin Kobene von Sand ermordet wurde, wird abgedrochen, um durch ein neues Gebäude ersetzt zu werden.

Die Arbeiterentlassungen in den industriellen Etablissements in Nürnberg nehmen immer weiteren Fortgang und stehen, wie von Besigern größerer Etablissements mitgetheilt wird, noch weitere Entlassungen in Aussicht, da neue größere Aufträge zu den Seltenheiten gehören.

Der Wechsel im Kabinettssekretariat des Königs von Bayern wurde von den Ultramontanen mit Freuden begrüßt, da sie von demselben eine Aenderung des Systems erwarteten. Eitle Hoffnung! Unter offiziellem Zeichen wird der „N. Z.“ geschrieben, daß es sich hier lediglich um eine Personenfrage handelt, mit der keinerlei weitere Folgen sich verbinden.

Ansbach, 15. Mai. Bei der heutigen Ziehung der Ansbach-Gunzenhäuser 7 fl. Loose wurden nachstehende Serien gezogen: Nr. 197 613 620 714 835 1002 1027 1042 1235 1292 1382 1547 1584 1598 1646 1747 1816 1896 1935 1946 1999 2363 2476 2597 2912 3258 3538 3695 3733 3764 4121 4212 4218 4256 4342 4390 4916 4983. Die Gewinn-Ziehung findet am 15. Juni c. statt.

Im Jahre 1875 sind statt der üblichen 50,000 bis 70,000 Deutschen nur 25,000 nach Nordamerika ausgewandert. Es gab freilich auch nichts drüber zu holen.

Berlin, 15. Mai. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: „Die Gerüchte über Differenzen zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und dem Finanzminister Camphausen, welche in den letzten Tagen in parlamentarischen Kreisen coursirten, scheinen doch nicht so grundlos gewesen zu sein. Ob die Differenzen für den Augenblick bereits beigelegt sind, entgeht noch unserer Kunde.“

Der Expräsident des Reichskanzleramts, Delbrück, trifft am 29. d. M. von Paris in Berlin ein und wird die Geschäfte seinem Amtsnachfolger Hofmann übergeben, der am 1. Juni in Funktion tritt.

Berlin, 18. Mai. Es wird einer Conferenz der Garantie-Mächte des Pariser Friedens entgegengesehen. — Zuverlässiger Information zufolge ist ein Zusammentreffen der Kaiser Alexander und Franz Joseph auf des Ersteren Rückreise von Ems sehr wahrscheinlich.

In der Moselgegend bei Trier hat es so stark gefroren, daß die Weinernte zur Hälfte vernichtet sein dürfte.

Ein Landwirth in Haan stieg neulich in seinen Stadel, um Heu zu holen. Plötzlich stand er wie erstarrt; denn aus dem Heu, nach dem er eben langen wollte, glöhten ihn zwei große,urchtbare Augen an und diese Augen gehörten jenem Leoparden, der aus Elberfeld entsprungen war. Zum Glück war die Bestie noch mehr erschrocken als der Mann, er behielt Zeit, einen Sprung von 15 Fuß in die Tiefe zu machen und zu entfliehen. Nun gab's eine halb wilde, halb ängstliche Jagd; denn alles eilte mit Flinten, Mistgabeln u. herbei, auch der Menageriebester aus Elberfeld mit einem verlockend ausgestatteten Käfig; der Leopard flüchtete aus der Scheune in den Stall und ins Freie und endlich wurde er von dem Bürgermeister durch einen glücklichen Schuß erlegt.

Ländlich — sittlich. In dem Dorfe Heringland in Holstein feierte dieser Tage der 92jährige Veteran Henning seine Diamanthochzeit. Das würdige und noch rüstige Paar hatte hierzu gedruckte Einladungskarten erlassen, auf denen die auf dem Lande vielfach übliche Bedingung enthalten war: „Man bittet Löffel, Messer und Gabel mitzubringen.“ Im letzten Augenblick fiel es dem diamantenen Bräutigam — der mehr mit Jahren, als mit Glücksgütern gesegnet ist — ein, auch den Kaiser zu dem seltenen Feste einzuladen, aber mit der einfachen Karte: „Bitte, Löffel u. mitzubringen.“ Se. Majestät soll, wie das Berliner Fremdenblatt erzählt, über diese Bedingung, die ihm noch bei keinem Diner gemacht worden, herzlich gelacht haben. „Bei der Unmöglichkeit, sofort der Einladung Folge leisten zu können,“ übersandte der Kaiser sein Bildniß im silbernen Glanze in 25 Exemplaren — vollkommender Thaler.

Straßburg, 17. Mai. Wie es heißt, sei Hoffnung

vorhanden, daß der Kaiser im Laufe des Sommers den Elsaß besucht.

Die Affaire Kolowrat-Auersperg hat damit ihr Ende gefunden, daß der Kaiser kraft seines Begnadigungs-Rechtes die Einstellung der Untersuchung anbefohlen. Auch die über den Grafen Kolowrat verhängte Haft in der Kaserne ist aufgehoben, und demselben von Seiten des Blag-Commandos nur bedeutet worden, die Kaserne bei Tage nicht zu verlassen und sich überhaupt nicht auffällig zu zeigen.

Madrid, 13. Mai. Die Cortes nahmen mit 220 gegen 84 Stimmen den Artikel 11 der Verfassung über Religionsfreiheit an. Derselbe lautet: Die Nation verpflichtet sich zur Unterhaltung des Kultus und der Diener der kath. Religion, welche die Staatsreligion ist. Auf spanischem Gebiete darf Niemand wegen seiner religiösen Meinungen oder wegen Ausübung seines besonderen Kultus, unter Vorbehalt der der christlichen Sittenlehre gebührenden Achtung, verfolgt werden. Es sind jedoch keine anderen öffentlichen Zeremonien oder Kundgebungen gestattet, als die der Staatsreligion.

Saloniki, 16. Mai. Die 6 Hauptschuldigen sind heute zum Tode verurtheilt und sofort hingerichtet worden. Die Untersuchung gegen die übrigen dauert fort, es herrscht vollständige Ruhe.

Sissel, 17. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat bei Bugim in Türkisch-Kroatien zwischen 3000 Türken und 1000 Insurgenten ein heftiger Kampf stattgefunden. Die Insurgenten griffen die Türken mit dem Bajonett an und schlugen sie in die Flucht. (S. T. B.)

Dr. Kühlmann, Direktor der türkischen Eisenbahnen, ist ermordet worden. Dieser noch junge Mann war ein Münchener, früher Advokat und ein eifriger Führer der liberalen Partei, zuletzt auch, ehe er die ihm nun so schlimm gewordene Stellung antrat, Abgeordneter für München im bayerischen Landtag. Er hatte eine Tochter des Dichters Oskar v. Redwitz zur Frau.

Die „Post“ schreibt: In Konstantinopel gährt es sehr. Viele dort lebende reiche Europäer, namentlich auch die Diplomaten, haben ihre Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht. Der Sultan läßt sich nicht sehen. Aus Furcht, in seinem Palaste zu verbrennen, hat er sich ein ganz eisernes Zimmer errichten lassen, dessen Wände mit Eisen gepanzert sind, die Möbel sind ebenfalls von Eisen, und der Herrscher der Gläubigen hat sein Bett in einem eisernen Kasten aufgeschlagen. Dem Volke zeigt er sich selten und nur mit Benützung aller möglichen Vorsichtsmaßregeln. Der Thronfolger Mehmed Murad Effendi, Sohn des verstorbenen Sultans, Abdul Nedschid, ist entflohen. Man fürchtet, daß er sich bei einem Aufstande an die Spitze der Rebellen stellen will. — Ferner wird der „Post“ aus Petersburg gemeldet, in dem bosnischen Städtchen Priedor wären von Selim Pascha 2000 Christen niedergebaut, wie denn überhaupt von Petersburg aus aus die Lage der Türkei und namentlich die Aufregung in Konstantinopel mit den düstersten Farben geschildert wird.

Die Maurermeister von Glasgow beabsichtigen, dem „Glasgow Herald“ zufolge, deutsche Arbeiter einzuführen, die um 2/3 Sgr. die Stunde billiger arbeiten wollen als die

einheimischen Arbeiter. Auch die Zimmermeister von Southport wollen wegen des Striks der Zimmerleute sich Arbeiter aus Deutschland kommen lassen. Es ist nicht gar lange her, da versuchten die englische Grubenbesitzer ein gleiches Mandat, durch deutsche Arbeiter die strikenden Engländer zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Den deutschen Auswanderern mit ihrer geringen Sprachkenntniß, ihrer anderen Lebens- und Anschauungsweise, ging es schlecht, verzweifelt schlecht sogar in England; denn nicht nur, daß sie sich schwer zurechtfinden, es wurde ihnen auch das Leben von den einheimischen Arbeitern täglich bedroht. Schließlich kam der größte Theil der Auswanderer an goldenen Hoffnungen ärmer, an schweren Enttäuschungen reicher in die Heimath zurück.

Der Prinz von Wales ist am 11. Mai nach sechsmonatlicher Abwesenheit nach England zurückgekehrt, und ist ihm ein Empfang zu Theil geworden, wie er wärmer kaum hätte sein können, wenn der Prinz Indien statt besucht, erobert hätte.

(Wo sind die Millionen geblieben!) Aus den Erläuterungen, die der englische Finanz Bevollmächtigte Cave über den eigentlichen Bestand der ägyptischen Schuld, wie er ihn befunden hat, giebt, erhellt, daß das jüngste Finanzdekret des Vizekönigs die Schuld Egyptens um zwei bis drei Millionen Pfund Sterling zu hoch beziffert, von denen man nichts positiv weiß, von wannen sie kommen noch wohin sie gehen. Nur vermuthungsweise darf vielleicht gesagt werden, daß der Vizekönig als Entschädigung für seine leththim dem Finanzstudium gewidmete kostbare Zeit diese Kleinigkeit von 40—60 Millionen Mark für seine Tasche hat herausrechnen lassen. Das wäre allerdings ein ganz angenehmes Privatgeschäschen.

M i e r t e i.

(Ueber die Tageszeit,) in der die meisten Todesfälle vorkommen, enthält ein Schreiben des Dr. Lawson an die West Riding Asylum Medical Reports mehrere interessante Beobachtungen. Dr. Lawson hat gefunden, daß bei chronischen Krankheiten die Todesfälle am zahlreichsten zwischen 8—10 Uhr Vormittags vorkommen und am seltensten zwischen 8—10 Uhr Abends sind. Was die acuten Krankheiten betrifft, so hat sich herausgestellt, daß die meisten Todesfälle entweder ganz früh Morgens oder spät Abends stattfinden. Diese Beobachtungen stimmen mit der Theorie vollkommen überein. Da früh Morgens die Lebensfähigkeit am geringsten ist und im Laufe des Nachmittags ansteigt, so ist darin die Thatsache erklärt, daß die chronisch Kranken am häufigsten Morgens und am seltensten Abends sterben. Die Todesfälle bei acuten Krankheiten am Abend erklären sich aus dem regelmäßigen Anschwellen der Fieberbewegungen in den Abendstunden und der dadurch hervorgerufenen Consumtion der Lebenskraft.

— Gesichert. Schaffner, „Bitte meine Herren, die Billete.“ — Reisender: „Si, Himmelkreuzhochschwerenothsdonnerwetter, sollen mich doch gleich 10 Millionen Tonnen Teufel haarweiß fressen, wenn ich nicht gleich mein Billet finden kann! Ah da ist's ja; nach Elberfeld.“ — Mitreisender: „Aber, lieber Herr, wenn sie so gar gotteslästerlich suchen, kommen Sie mit Ihrem Billet sicher eher in die Hölle, als nach Elberfeld.“ — Reisender: „Das schad't gar nix; ich habe ein Rückbillet.“

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

G ü t t l i n g e n,
Oberamts Nagold.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, nachstehende Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben:

Bauobjekt.	Grab-, Maurer- und Steinhau- erarbeit.		Gipser- arbeit.		Zimmer- arbeit.		Schreiner- arbeit.		Schloßer- arbeit.		Glaser- arbeit.		Flaschner- arbeit.		Anstrich- arbeit.		Kleber- arbeit.	
	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.
I. Umbau des Rathhauses	1247	45	508	81	268	7	987	39	480	25	74	90	289	57	233	—	—	—
II. Einrichtung eines Schulabtritts	221	61	—	—	106	2	47	42	67	60	10	29	—	—	—	—	—	—
III. Baureparatur auf dem Haselstaler Hof	50	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Verblendung des neuen Schulhauses etc.	—	—	417	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	127	11	320	—

Tüchtige Handwerker werden eingeladen, ihre Offerte, in welchen die Angebote für die einzelnen Bauobjekte und der Abstreich an den Ueberschlagspreisen in Procenten auszudrücken ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot für (Bauobjekt I, II, III oder IV.) in G ü t t l i n g e n (..... Arbeit)“ versehen längstens bis

Montag den 22. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathszimmer in G ü t t l i n g e n abzugeben, zu welcher Stunde die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Unbekannte Unternehmer haben ihren Offerten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizuschließen.

Nagold, den 11. Mai 1876.

A. A.: H. S c h u s t e r, Oberamtsbaumeister.

Magold - Gütterbach. 1. 20 7. 30 9. 15 6. 30 5. 15

Postverbindungen: Jahre, Vormittags, von der, Hochdorf, Vormittags, bis zur, Nachm., von der, Hof Ho, Cal, Bre, halbe, wald, Reispr, und 9, Hausen, in der, Eben, Binzent, streu. Die, an zwe, Einlegu, vornehm, Die, 490 M, bilmeter, Ueber, streichs, auf hief, Den, werden, 90 Eit, verkauf, Zusa, Den



Revier Nagold.

Das Verbot,

im Staatswald Schloßberg außerhalb der Wege herumzuströmen, wird hiemit erneuert. Nagold, den 19. Mai 1876.

K. Revieramt.
Bühlern.

Nagold-Horb-Bahn.

Verpachtung.



Der Futter-Ertrag der Bahnböschungen wird auf der Strecke Nagold-Horb an Ort und Stelle auf 5 weitere Jahre verpachtet und zwar wie folgt:

Montag den 22. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr 20 M bis Mittags 12 Uhr:

vom Bahnhof Nagold bis zur Station Gündringen.

Nachmittags 2 bis 5 Uhr:

von der Station Gündringen bis Station Hochdorf einschließlich.

Dienstag den 23. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr 48 M. bis 12 Uhr:

von der Station Hochdorf ausschließlich bis zur Horizontalen Eutingen.

Nachmittags 2 Uhr bis Abends 8 Uhr:

von der Horizontalen Eutingen bis Bahnhof Horb.

Calw, den 16. Mai 1876.

K. Betriebsbauamt.
Fuchs.

Forstamt Wildberg,
Revier Schönbrunn.

Brennholz- und Heidestreu-Verkauf.



Am Montag den 22. Mai Scheidholz aus Oberer Calwerhalde, Gmeindsberg, Schmelzlinge, Abiswald und Ruhler: 11 Rm. Nadelholz-Keisprügel, 30 buchene, 6100 Nadelholz- und 970 Schlagraumwellen und 283 1/2 Haufen Nadelkreistreu, Morgens 9 Uhr in der Linde zu Schönbrunn.

Ebenfalls um 11 Uhr aus Dachsbau, Binsenteich und Forstwiese 8 Haufen Heidestreu.

Oberthalheim,
Oberamt Nagold.

Akkord.

Die Gemeinde Oberthalheim beabsichtigt an zwei Wegstellen beim Ziegelhof durch Einlegung von Steinkörper Correctionen vornehmen zu lassen.

Die ganze Länge ist proflirt und beträgt 490 Mtr. und die Grabarbeit 2265 Kubikmeter.

Uebernahtlustige wollen sich zur Abstreichs-Verhandlung am

Freitag den 26. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus einfinden.

Den 18. Mai 1876.

Gemeinderath.

Für denselben:

Schultzeiß Schmider.

Unterthalheim.

Sägholz-Verkauf.



Am Samstag den 27. Mai, Morgens präzis 9 Uhr,

werden in hiesigen Gemeindegewaldungen ca. 90 Stück Säghölze gegen baare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft beim Rathhaus.

Den 17. Mai 1876.

Schultzeiß Müller.

Forstamt Wildberg,
Revier Nagold.

Holz-Verkauf



am Dienstag den 23. Mai:

Scheidholz aus Nonnenbirke 1, Forst- und Herrenplatte 1:

73 Rm. Nadelholzprügel, 1310 Nadelholz- und 40 Schlagraumwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Nonnenbirke an den Sulzer Wiesen auf dem Thalweg.

Hornberg,
Gerichtsbezirks Calw.

Fahrniß-Verkauf.



In der Gantfacke des Johannes Wurster, Mahlmüllers auf der Baiermühle,

kommen in Folge gerichtlichen Auftrags am Montag den 22. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in der Mühle im Köllbachthale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

2 Zugpferde, 1 Maulthier, 4 Kühe, 5 Schweine, sowie 2 Leiterwagen.

Calw, den 15. Mai 1876.

K. Amtsnotariat Teinach.
Müller.

Hochdorf.

Codes-Anzeige.



Mein lieber Mann, Carl Göz, Pfarrer hier, früher in Berned, ist heute seinem schweren Leiden erlegen.

In tiefster Trauer

Charlotte, geb. Umer, mit 7 Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr statt.

Altenstaig.

Danksagung.



Für die zahlreichen, rührenden Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem herben Schmerz, der uns durch den Tod unseres lieben Sohnes u. Bruders Dr. Albert Jenisch betroffen, namentlich für die liebevolle Sorge der Freunde des Verbliebenen während seines Krankenlagers, für das ehrende Grabgeleit und den erhebenden Gesang fühlen wir uns gedrungen, unseren tiefgefühlten Dank hiemit auszusprechen und wir reihen hieran die freundliche Bitte, dem Dahingegangenen ein wohlwollendes Andenken bewahren zu wollen.

Den 18. Mai 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

Ausflug.

Am kommenden Donnerstag den 25. d. M. (Himmelfahrtstest) unternimmt die „deutsche Parthei“ von Stuttgart einen Ausflug mittelst Extrazugs nach Nagold, und werden sämmtl. Partheigenossen und Freunde der deutschen Sache hiezu eingeladen. Mittagslich in verschiedenen Lokalen um 1 Uhr, und sind Karten hiezu à 3 M., 2 M. u. 1 M. 60 gegen Einsendung des Betrages bis

Dienstag den 23. d. M., Morgens, bei dem Unterzeichneten zu haben.

A. A.:

Chr. Schuster, Werkmeister.

Nagold.

Feuerwehr.



Kommenden Sonntag den 21. d. M.,

Morgens 7 Uhr,

rückt die freiwillige Feuerwehr auf das gegebene Signal zu einer Übung aus, wobei sämmtl. Mitglieder pünktlich zu erscheinen haben.

Das Kommando.

Calw.

Bei der am 6. und 7. Junt hier stattfindenden

Wanderversammlung

der württb. Landwirthe würde es gerne gesehen, wenn Fabrikanten von landw. Maschinen und Geräthen zur Ausstellung bringen würden, wozu der große freie Platz in unmittelbarer Nähe des Versammlungslokals, der Turnhalle, günstige Gelegenheit bieten würde. Anmeldungen wären zu richten an

E. Horlacher,

Sekretär des landw. Vereins.

Nagold.

Kunst-Anzeige.



Die berühmte Familie Knie wird sich in zwei Vorstellungen auf dem gespannten Seil produziren. Die erste Vorstellung findet

Samstag den 20. d. M.,

(nicht Freitag)

Anfang Abends 6 Uhr,

statt. Die zweite Vorstellung

Sonntag den 21. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr.

Die umstehenden Zuschauer haben 20 S zu bezahlen. Der Schauplatz ist bei der Post.

Hiezu ladet ergebenst ein

Franz Knie,

mit Familie aus Neuwied.

Bad Röhrenbach.

Bad-Eröffnung.

Nächsten Sonntag den 21. Mai werde ich mein Bad eröffnen und damit eine musikalische Unterhaltung verbinden.

Neben meinen gewöhnlichen warmen Bädern empfehle ich auch die so beliebten heilkräftigen Zichtennadelbäder.

Bei billiger, freundlicher und schneller Bedienung werde ich es mir angelegen sein lassen, für Badgäste für möglichst angenehmen Aufenthalt Bedacht zu nehmen.

Um zahlreichen Besuch bittet freudlichst

Adami Alceo,

Badwirth.

Nagold.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, das Neueste in allen möglichen Sorten Weißwaren zu empfehlen, dergleichen alle Sorten Schürze jeder Größe, weiße und farbige Kittel und Trieler, seidene Netze und Fauchons, Tüllfauchons, Schlipse und Cravatten, Kinderröcke, Korsette, Taschentücher, alle Sorten Strümpfe und Socken, Bettüberwürfe, weiße und farbige Unterröcke, und noch vieles andere.

Christian Raaf.

Nagold.

Bäcker-Gesellen- und Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Bäcker-Geselle findet dauernde Beschäftigung und kann sogleich eintreten; ebenso kann ein junger Mensch, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, eine Stelle finden bei

Gottlieb Kaufser, Bäcker.



Altenst a g.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,
Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 23. Mai
in das Gasthaus zur Linde hier freundlichst ein.
Johannes Zoller, Schuhmacher,
Sohn der Friederike Zoller von Martinsmoos,
und seine Braut:
Karoline Bäuerle,
Tochter des Gottlieb Bäuerle, Schuhmachers.

Altenst a g.

Stroh h ü t e.

Eine schöne Auswahl von Stroh- und Palmhüten für Herren, Damen, Knaben,
Mädchen und Kinder in den verschiedensten Façon und Qualitäten empfehle ich unter
Zusicherung der billigsten Preise.

C. W. Luz,
früher Johs. Seih' Töchter.
Das Neueste in Weißwaren, durch alle Rubriken, Hochzeits- und Todten-
kränze und Bouquette, sowie Perlkränze an Grabmonumente bringt in empfehlende
Erinnerung.
der Obige.

Nagold.

Empfehlung.

Indem ich mein **Haarschneide-
und Rasier-Cabinet** in empfehlende
Erinnerung bringe, erlaube ich mir,
auch auf mein **Lager in Parfü-
merien**, als verschiedenen Sorten
Seifen, ächten Pomaden, kölnisch Was-
ser, Cosmetiques, ebenfalls bestens
empfehlend, aufmerksam zu machen.
Ferner verfertige ich jede Art Haarar-
beit und sind Haarzöpfe stets vorrätzig,
und bitte auch hierin um geneigten
Zuspruch.
Billige, freundliche und schnelle Be-
dienung werde mir stets angelegen sein
lassen.
H. Albert, Friseur,
wohnhaft bei Silberarbeiter Bauer.

Nagold.

Patent-Hunds-Beißförbe

in jeder Größe empfiehlt
M. Weber, Sattler,
gegenüber der neuen Kirche.

Nagold.

Kinderwägen

in größter Auswahl empfiehlt
Christian Kaas,
Hirschstraße.

Stroh- u. Seegrassböden
empfehlen
der Obige.

Nagold.

Anzeige.

Nächsten Montag den 22. und
Dienstag den 23. d. M.
schlage ich Wagsamen für Kunden.
Fr. Kentschler.

Nagold.

Messerwaaren

ist neu sortirt und empfehle ich
gewöhnliche und feine Taschenmesser,
Bestecke, auch für Kinder, Dessert-
messer, Brod- und Metzgermesser,
Scheeren, Sh- und Caffeelöffel, ver-
zinkt, in Britannia und Neusilber,
unter Zusicherung billiger Preise.
Gottlob Schmid.

Nagold.

Gröfßnung der Garten- wirthschaft



nebst **Latten-
Kegelbahn**
3. Schiff.
Gartenwirthschaft, Kegelbahn
Treffet ihr beim Schiffwirth an,
Freunde! und noch obendrein
Gutes Bier und guten Wein.
Kommet nur in meinen Garten,
Nobel will ich Euch aufwarten.
Bringet auch die Frauen mit,
Wie es anderwärts ist Sitt'.
Stellt Ihr Euch recht zahlreich ein,
So wird's auch kurzweilig sein.
Aber Kegel laßt nicht außer Acht,
Zu was die Büch's ist angebracht.
Joh. Kausler z. Schiff.

Nagold.

Honig

ist wieder eingetroffen bei
Gottlob Schmid.

Nagold.

Malzkeime

Ein Quantum sehr schöne
hat zu verkaufen Klein, zum Hirsch.
Nagold.

Nagold.

Empfehlung.

Meine Schleiferei, sowie meine Feld-
und Handgeschirrfabrikation erlaube ich
mir wiederholt, besonders auch für Zimmer-
leute, zu empfehlen.
Brezing, Schmid.
Auch nimmt einen kräftigen
Jungen
in die Lehre auf der Obige.
Mindersbach.

Nagold.

720 M.

Pfleggeld liegen zum Ausleihen
parat bei
Johannes Köhler.
Vöfingen.
140 fl. Pfleggeld
hat gegen gefestigte Sicherheit auszuleihen
Joh. Gg. Luz.

Nagold.

Für Raucher und Schnupfer

erlaube ich mir mein bestsortirtes Lager in
**Cigarren, Rauch- und
Schnupftabak**
angelegentlichst zu empfehlen.
Heinrich Gauß,
Conditor.

Wildberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe aus guter Familie kann
unter billigen Bedingungen die Kauf-
mannschaft erlernen bei
Karl Kellenbach,
Manufakturwaren en gros & en detail.

Rothfelden.



Milchschweine

7 Stück halbenenglische
verkauft nächsten
Montag den 22. Mai,
Mittags 1 Uhr,
Wüller Wolf.

Lüdingen.

K ü b l e r

Ein tüchtiger
findet dauernde Beschäftigung bei
H. E. Nisch, Kübler.

Nagold.

Mädchen

Es wird zum sofortigen Eintritt ein
fleißiges und solides
als Küchenmagd in eine Wirthschaft ge-
sucht. Näheres durch die
Redaktion.

Nagold.

Zum Grünfutter

passend hat noch Malzkeime zu verkaufen
Gottfr. Watz.

Nagold.

Eherecht

Das soeben erschienene
von Prälat v. Hauber ist zu beziehen
von der
G. W. Kaiser'schen Buchh.

Nagold.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter- Seife

ist ein treffliches Mittel, die Haut
zu stärken und gesund zu erhalten. Sie
ist anerkannt das Beste, was in diesem
Genre geliefert werden kann, sowohl gegen
Sommerprossen, Hitz-
blattern, Schuppen und
andere Hautunreinheiten,
als wie auch für die Toilette,
indem deren Gebrauch zur Verschönerung
und Verbesserung des Teints wesentlich
beiträgt. — **Dr. Borchardt's Kräuter-
Seife** wird in, mit nebenst. Stempel
versiegelten Original Packetchen à 60 S
nach wie vor nur allein verkauft bei
G. W. Kaiser in Nagold.

Frankfurter Geld-Kurs.
vom 18. Mai 1876.

Imperiales	16 M.	63-68 Pf.
Sovereigns	20 M.	34-39 Pf.
20-Francs-Stücke	16 M.	17-21 Pf.
Ducaten	9 M.	50-55 Pf.
Holl. 10-fl.-S.	16 M.	65 G. Pf.
Dollars in Gold	4 M.	16-19 Pf.

Gestorben

Den 17. Mai: Wilhelmine, Frau
des Uhrmachers Gottl. Nobel, 73 Jahre
alt. Beerd. den 20. Mai, Nachmittags
3 Uhr. Den 18. Mai: Johanne, Frau
des Gottlieb Luz, Fischers, 67 Jahre
alt. Beerd. den 20. Mai, Nachmittags
1 Uhr.

